

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andree.

Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 65

Donnerstag, den 4. Juni abends

26. Jahrgang

1914.

Zur Lage in Albanien.

Paris, 4. Juni. Der offiziöse Petit Parisien veröffentlicht folgende Depesche aus Rom: Die Herrschaft des Prinzen von Wied wird von kurzer Dauer gewesen sein. Es scheint festzustehen, daß die Mächte darauf verzichtet haben, diesen Herrscher den Albanesen aufzuzwingen. Man sucht nur noch ein elegantes Mittel, damit der Prinz Durazzo verlassen kann, ohne den Rest seines Prestiges zu verlieren. Indessen beschäftigt man sich bereits mit der Frage seines Nachfolgers. Der Gedanke, einen mohamedanischen Prinzen auf den Thron von Albanien zu setzen, hat viele Parteigänger gewonnen. Rußland, Frankreich, England und Deutschland sollen bereits erklärt haben, daß sie der Kandidatur eines mohamedanischen Prinzen nicht unfreundlich gegenüberstehen. Italien hat bekanntlich stets einen mohamedanischen Prinzen bevorzugt und seiner Zeit nur die Reserve aufgestellt, daß derselbe kein ottomanischer Prinz sein dürfe. Nur Oesterreich war bekanntlich der Kandidatur eines mohamedanischen Prinzen feindlich gesinnt. Es fragt sich nun, ob Oesterreich an diesem Standpunkt auch jetzt noch festhält. Sicher ist jedoch, daß der Ausbruch des Prinzen zu Wied als feststehend betrachtet werden kann und daß seine Ersetzung durch einen Mohamedaner in allen europäischen Kanzleien in ernsthaftester Weise in Erwägung gezogen wird.

Triest, 4. Juni. Der Spezialkorrespondent des Secolo in Durazzo berichtet seinem Blatte: Heute ist der Gouverneur von Elbassan, Atiff Bey in Durazzo eingetroffen und er erzählte mir, daß die Stadt Elbassan von Aufständigen belagert ist. Er glaubt aber, daß er widerstehen könne. Die Bewohner der Stadt seinen dem Fürsten treu. Es wurde mir bestätigt, daß auch Penkinje gefallen ist. Fürst Wilhelm hat alles für die eventuelle Abreise nach Skutari vorbereitet. Er wird dort nach seiner Ankunft im Grand Hotel absteigen. Ich hatte heute eine Unterredung mit dem Albanenführer Bettodi, der dem Fürsten die Nachricht von der Einnahme Krojas durch die Aufständischen überbracht hat. Er sagte: ich bin trostlos. Von Alessio südwärts und westlich von Kroja liegt das Land in hellem Aufruhr. Kroja ist seit einer Woche von 500 Aufständischen belagert worden. Von Durazzo wurden keine Hilfsmittel abgesandt. Mir und vier Genossen gelang es, zu fliehen, als die Aufständischen eindringen und die Nachricht von dem Verlust der Stadt dem Fürsten zu überbringen.

Locales.

* Die Königin von Griechenland trifft voraussichtlich am kommenden Sonntag zu längerem Aufenthalt auf Schloß Friedrichshof ein.

* Auf dem Bürgermeisteramt sind in den letzten Tagen große Wandlungen vorgegangen. Das Amtszimmer des Bürgermeisters befindet sich jetzt ein Stock höher und auch der Stadtschreiber ist mit seinen Gehilfen in die obere Etage verzogen. Im Parterre wird die Stadtkasse in das seitherige Zimmer des Bürgermeisters verlegt und die vorderen Parterre-Räume als Sitzungssaal der Stadtverordneten umgewandelt. Unstreitig hat das Rathaus jetzt ein viel besseres Ansehen, denn seither konnte man den Eindruck, als sei das Untertommen

des Amtes nur ein Notbehelf, nicht verweisen. Durch die Umwandlung und Schaffung eines Sitzungssaales hofft man auch die Erbauung eines Rathauses noch auf lange Jahre hinausdrücken zu können.

* Dirigent Künkel, der Leiter des Gesangsbereichs I dahier, hat auf dem Gesangswettbewerb in Unterliederbach mit dem Heyer'schen Männerchor Edenheim, den 1. Preis und im höchsten Ehrenfingen den goldnen Pokal des Festorts errungen. Mit dem Künkel'schen Doppelquartett »Diegenbach« erhielt er außerdem den ersten u. einen Ehrenpreis.

* Vom Muffelwild im Taunus berichtet der Homburger »Taunusbote«, das Wild sei jetzt fast täglich vom Herzberg aus zu beobachten, der von den »ganz zutraulichen« Tieren samt Kälbern umkreist werde. Wenn sich das bestätigen sollte, bemerkt das »Höchster Kreisbl.«, so wäre das kein günstiges Zeichen für das Gelingen des Versuches der Einbürgerung eines neuen Jagdwildes. Solches darf alles, nur nicht »zutraulich« sein, sonst verliert der Jäger jegliches Interesse an ihm. Im Harz, woselbst man mit dem Muffelwild schon langjährige Erfahrung gemacht hat, will man auch eine starke Angewöhnung des Wildschafes an den Menschen beobachtet haben.

Rote Kreuz-Sammlung.

Die jungen Mädchen, welche sich in die Liste bei Herrn Chr. Lohmann eingetragen haben, werden gebeten, sich am Montag, den 8. Juni abends 8 Uhr in der Apotheke zur

Besprechung

einzufinden. Eingang: Tanzhausstraße.
Der Vorstand des Vaterl. Frauenvereins.

* Der Verband der Gemeindebeamten im Regierungsbezirk Wiesbaden hält am 7. Juni im Kurhaus zu Bad Soden seine diesjährige Hauptversammlung ab. Wichtige Beamtenfragen werden zur Erörterung kommen. U. a. wird Oberstadtschreiber Benz-Limbürg über die Errichtung von Fachschulen für den Regierungsbezirk Wiesbaden sprechen. Ferner wird die Einführung von Prüfungen für den mittleren Gemeindebeamten zur Sprache gebracht werden. Besonders ist zu erwähnen, daß eine Kapazität auf dem Gebiete der kameralistischen Buchführung, Stadt. Rechnungsdirektor Kramer (Frankfurt a. M.) einen Vortrag über »Moderne Revisions- und Kontrolleinrichtungen« halten wird.

* Der Umgang mit Diensthöten. Eine erfahrene Hausfrau, die mehrere Diensthöten unter sich hat, stellte kürzlich eine Anzahl von Lehren für den Umgang mit Diensthöten auf, die aller Beachtung wert sind. Als obersten Grundsatz möchte sie das Gebot behandeln wissen, das verlangt, man solle den Diensthöten als Menschen behandeln. Die Diensthöten sollen das gleiche Essen bekommen wie die Herrschaft. Wenn ein Diensthöte die Herrschaft achten soll, muß man ihm beweisen, daß man seine Arbeit, die er im Hause zu verrichten hat, selbst versteht. Vermeide jede Vertraulichkeit.

Eine Hausfrau darf nie ein Geheimnis mit ihrem Dienstmädchen vor ihrem Gatten haben. Schimpfe nicht; schimpfen beweist nichts und setzt Dich in den Augen Deiner Diensthöten herab, tadele sie sachlich und ernst! Gebräuche ihnen gegenüber nie eine Notlüge, zieh Dich stets sorgfältig an. Bist Du nachlässig gekleidet, überträgt sich Deine Nachlässigkeit auch auf die Diensthöten und auf den ganzen Haushalt. Sei gerecht, aber auch gütig gegen Deine Diensthöten, zeig Interesse für ihre eigenen Angelegenheiten, gib ihnen hin und wieder einen Rat, wenn Du es vermagst, Du sollst Deinen Diensthöten gegenüber nicht prohen; sie kommen schneller dahinter als Du ahnst, daß Du weniger bist, als Du scheinen möchtest!

* Das Schülerherbergsweien im Taunus. Nach Mitteilungen des Taunusklubs ist der Besuch der Studenten-, Schüler- und Lehrlings-Herbergen im Taunus im Jahre 1913 gegen die beiden Vorjahre zurückgegangen, während die Gesamtzahl der Besuche der Herbergen in Deutschland und Oesterreich von 66556 im Jahre 1911 auf 79498 im Jahre 1913 stieg. Man führt den Rückgang der Herbergsbesuche auf den Fortfall des früher gewährten freien Frühstücks zurück. Insgesamt bestehen gegenwärtig im Taunus folgende Herbergen: Altwieselnau, Arnoldshain, Burgschwalbach, Camberg, Esch, Glashütten, Kagenelnbogen, Miehlen, Nassau, Niederselters, Oberreifenberg und Wehlar. Braubach mußte aufgegeben werden. Der Gesamtbesuch in allen Taunusherbergen belief sich 1911 auf 1948, 1912 auf 1941 und 1913 auf nur 1888 Gäste. Um eine Verringerung der Betriebskosten und dadurch eine Steigerung des Besuchs zu erreichen, werden in Zukunft die Sonderbezeichnungen Studenten-, Schüler- und Lehrlingsherbergen aufgegeben, an ihre Stelle tritt der zusammenfassende Ausdruck Jugendherbergen. Außerdem soll in den größeren Herbergen der Eigenbetrieb zur Einführung kommen.

* Ein neuer Feind der Erdbeerkulturen. Auch in der Tierwelt finden wir oft, daß sich dieselbe veränderten Verhältnissen in ihren Lebensgewohnheiten anpaßt. So ist der Erdbeere ein neuer Feind in der Maus entstanden. Also zu der Schnecken- und Amselplage eine Mauseplage. Der Kleingärtner pflegt seine Kulturen weit genauer zu beobachten als der Großzüchter, besonders aber, wenn er eine neue Fruchtorte eingeführt hat. So habe ich jetzt tagelang mein Augenmerk auf die Entwicklung einer neuen Erdbeere gerichtet und zu meinem Bedauern die schönsten der noch unreifen Erdbeeren eines Tages vermisst. Natürlich habe ich die allesfressende Amsel dafür verantwortlich gemacht, obwohl ich noch nie beobachtet, daß Amseln unreife Früchte fressen. Beim Ausjäten des Unkrautes zwischen den Erdbeeren gewahre ich da unter einem Erdbeerbusch eine Menge unreifer Früchte am Boden liegen. Bei näherer Untersuchung finde ich hier ein Mäuseloch, das eine ganze Menge unreifer Erdbeeren enthält. Leider bin ich trotz Nachgrabens im Boden des Diebes nicht habhaft geworden. Ich möchte alle Erdbeerzüchter hiermit auf diese bedenkliche Erscheinung aufmerksam machen.

* Sauerkirschen sollen nicht abgepflückt, sondern mit der Schere abgeschnitten werden, so belehrt

uns ein Bericht im praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. D. Durch Beispiele wird bewiesen, daß sich dort, wo die Stiele nicht losgerissen, sondern durchschnitten worden sind, im nächsten Jahre viel bessere Fruchtansätze ausbilden. — Die betr. Abhandlung steht Gartenfreunden kostenfrei zur Verfügung.

* **Kartoffel als Nachfrucht.** Wer im Juni noch Saatgut von frühen Kartoffeln liegen hat, der kann jetzt immer noch davon pflanzen, wenn viel leicht Land frei wird durch Abreihen von Salat oder Spinat usw. Frühkartoffeln reifen bis zum Herbst noch sehr gut aus und sind auch gut als Saatkartoffeln fürs nächste Jahr. Man läßt ja die Saatkartoffeln auch sonst bis zum Herbst in der Erde. Auf diese Weise wird das Land schlecht ausgenutzt, während bei dem Legen im Juni das Land zweimal bebaut wird. Bei der Nachkultur hinter Kartoffeln ist meist Düngung notwendig, bei der Nachausnutzung des Landes durch Kartoffeln braucht's erneuter Düngung nur bei mageren schlecht gedüngten Gärten.

Kleine Chronik.

— In Oberursel beläuft sich der Wehrbeitrag auf 200 661 Mark.

Schwanheim a. M., 1. Juni. Die Wehrbeitragsveranlagung hat in hiesiger Gemeinde einen Betrag von 414,735 Mark ergeben. Davon entfallen allein auf einen Steuerpflichtigen Herrn Generalkonsul C. von Weinberg 397,905 M., während 106 Steuerpflichtige mit einem Betrage von 16,830 Mark herangezogen werden.

Hanau, 3. Juni. In dem Dorfe Weichersbach bei Schlüchtern wurde der 16jährige Arbeiter Adam Schick von dem 26jährigen Waldarbeiter Klapp mit einem dolchartigen Messer aus Eifersucht erstochen. Die beiden Burschen warben um die Gunst eines Mädchens. Schick traf gestern Nacht gegen 12 Uhr seinen Nebenbuhler mit dem Mädchen in einem Gespräch auf der Straße. Er rief den beiden zu, es wäre Zeit zum Nachhausegehen. Klapp geriet hierüber so in Aufregung, daß er zum Messer griff und Schick niederstach. Der Täter wurde verhaftet und hat die Tat eingestanden. Die Staatsanwaltschaft Hanau wird heute die Sezierung der Leiche vornehmen lassen.

Heidelberg, 3. Juni. In Gegenwart des Großherzogs und der Großherzogin sowie der Großherzogin-Witwe von Baden ist heute Vormittag in der Heidelberger Stadthalle der dritte deutsche Kongreß für Krüppelfürsorge eröffnet worden. Prof. Dr. Rieselski-Berlin hielt einen Vortrag über „Die Beteiligung des Staates an der Krüppelfürsorge.“

Prag, 3. Juni. Kaiser Wilhelm trifft am 12. Juni vormittags 9 Uhr beim Erzherzog-Thronfolger auf Schloß Konopitsch als Jagdgast ein. Der deutsche Kaiser dürfte seinen ursprünglich auf zwei Tage anberaumten Aufenthalt um einen Tag verlängern. Er wird am 14. Juni um 1/11 Uhr nachts von Konopitsch abreisen. Es verlautet auch in den dem Erzherzog-Thronfolger nahestehenden Kreisen, daß Kaiser Wilhelm im Herbst dieses Jahres dem Thronfolger einen weiteren Besuch auf Schloß Konopitsch abstatten wird, um an einer

Fasanenjagd teilzunehmen. Auch König Georg von England wird im September d. Js. Gast des Erzherzog-Thronfolgers auf Konopitsch sein, um auf diese Weise den letzten Besuch des Thronfolgers und seiner Gemahlin am englischen Königshof zu erwidern.

— **Vollstümliche Kunst.** Halbmonatschrift zur Förderung und Pflege der Kunst im Leben des Volkes. Herausgeber Arthur Dobsky. Verlag für Volkskunst Rich. Keutel, Stuttgart. Heft 12. Was man beim Abschluß des ersten Quartales der Vollstümlichen Kunst ziemlich gewiß voraussehen konnte, hat sich, wie das abgeschlossene zweite Quartal bestätigt, in schönster Weise erfüllt. Durch alle Hefte geht ein gesunder frischer Zug, der dahin strebt, den Menschen das Gute und Schöne der Kunst in leichtverständlicher Weise darzubieten. Unerhört Neues, Sensationelles, bringt die Vollstümliche Kunst ganz gewiß nicht. Aber mit gutem Blick, für das wirkliche Kunstbedürfnis des Volkes läßt sie allgemein gehaltene Artikel mit solchen über einzelne Künstlerpersönlichkeiten abwechseln und bringt so jedem etwas, der sich nach des Tages Last und Mühe in das Reich der Kunst versenken will, ohne dabei noch einmal Mühe und Beschweren zu haben. Ganz besonders dürfte in dem neuen Heft der reich illustrierte Aufsatz über unseren Frankfurter Meister Wilhelm Altheim interessieren, dem Dr. J. A. Beriger eine warmherzige Würdigung seines Schaffens widmet. Aber auch das, was sonst die Vollstümliche Kunst enthält, der sehr lesenswerte Artikel von Prof. Dr. Hans W. Singer über Kunstgenuss auf Reisen und die freisinnigen Gedanken H. W. Behns über das künstlerische Verstehen der Natur werden der jüngsten unter den deutschen Kunstschriften gewiß nicht nur ihre Freunde erhalten, sondern auch neue zuführen.

— **Die Strafe.** Der Leierkastenmann spielte ein Stück vor der Villa, dann klopfte er an die Tür. Ein brummiges Gesicht erscheint: „Hier wird nichts gegeben!“ und die Tür fällt zu. — „So!“ sagt der Leiermann, „hier gibt's nichts? Gut, denn spiel'n wir noch 'n Stüchchen!“

— **Hauptmann:** „Wer von Euch kann schwimmen?“ — **Soldat:** „Ich, Herr Hauptmann!“ — **Hauptmann:** „Bravo! Wo hast Du's denn gelernt?“ — **Soldat:** „Im Wasser, Herr Hauptmann!“

Die Ausgrabung der Leiche Napoleons I.

Von einer unheimlichen Szene, die sich bei der am 15. Oktober 1840 erfolgten Ausgrabung der Leiche Napoleons I. auf St. Helena abspielte, erzählte ein Mitarbeiter der „Revue“ nach unbekannten Dokumenten. Die Ausgrabung der Leiche begann in einer stürmischen, regnerischen, Nacht und wurde von einem englischen Hauptmann geleitet. Unter den französischen Delegierten, die der Ausgrabung beiwohnten, befanden sich mehrere, die einst dem Kaiser in die Verbannung gefolgt waren; einige von ihnen hatten 19 Jahre vorher der Beisetzung der Leiche beigewohnt. Erst um 9 Uhr morgens entfernten dieselben Arbeiter, die einst die

vier Hüllen des Sarges versiegelt hatten, die letzte Zinkplatte, die den Leichnam bedeckte, und Napoleon erschien wie hinter einem Schleier. Das wattierte seidene Futter des Sargdeckels hatte sich gelöst und lag auf der Leiche. Der Arzt schüttelte sich an, es auszunehmen, indem er es, an den Füßen anfangend, vorsichtig anfaßte und zusammenrollte. Plötzlich aber hielt er inne. Allen Anwesenden ging ein eisiger Schreck durch die Glieder: der Leichnam hatte sich, wie von nervösen Zuckungen gepackt, bewegt. Während alle wie gelähmt dastanden, hatte der Arzt bereits herausgefunden, daß es sich bei dem unheimlichen Schauspiel nur um eine Täuschung handelte: die Luft hatte dadurch, daß sie ganz plötzlich unter das seidene Futter drang, die leichteren Gase daraus vertrieben und Futter in wellenförmige Bewegung gebracht. Man fürchtete, daß der durch und durch feuchte Boden, in dem die Leiche geruht hatte, das Antlitz des Kaisers unkenntlich gemacht haben würde: der ganze Leichnam war aber in geradezu wunderbarer Weise erhalten. Napoleon schien zu schlafen. Nur die Nasenwurzel war ein wenig verletzt. Das Kinn hatte sich mit Flaum bedeckt; zwischen den Lippen sah man ein paar auffallend weiße Zähne, und es sah aus, als wenn der tote Kaiser lächelte; die Augenbrauen beschatteten noch die breite Stirn. Das grüne Gewand, die weißen Hosen, das rote Band der Ehrenlegion waren fast unverfehrt; die Stiefel bedeckten die Fußspitze. Zwischen den Beinen standen zwei silberne Gefäße, die das Herz und die Eingeweide enthielten. Die linke Hand, die frisch und beinahe wie lebend war, befand sich noch in der Lage, in der sie General Bertrand, nachdem er sie geküßt, gebracht hatte, und Bertrand hätte sie jetzt, nach neunzehn Jahren, am liebsten noch einmal geküßt.

Barometerstand.

Uhr am	4. 6	2. 6
Sehr Trocken	79	79
Beständig	78	78
Schön	77	77
Veränderlich	76	76
Regen, Wind	75	75
Viel Regen	74	74
Sturm	73	73

Vereins-Beitrag.

Kaff. Gesellenverein. Donnerstag Abend 9 Uhr Monatsversammlung im Ratskeller. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Gesangverein I. Morgen Freitag Gesangstunde.

Gronberger Männergesangverein. Samstag, den 6. Juni Gesangstunde. Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Männerturnverein E. F. Samstag, den 6. Juni, abends 9 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Gaufest 1914. 2. Feldbergfest. 3. Verschiedenes. Um vollständigen Besuch wird gebeten.

Die Määbrid.

Damals, als der Mää lo leicht war, daß es ännere
Herichtuh leicht war,
Nur uff nasse Felsestää zu dorchwate unsern Mää;
Damals als in Sachsehaue noch tää äänziger Kranz
hing drauße
Unn noch tääner hat gezabbt, damals dhat sichs
net rentirn
NasseFieß sich zu riskiern, wann mer da eniwwer dappi.

Da, 800 is es gewese, dhat Carolus Magnus lese
In dem Blättche eine Mär, wunnervoll un inhalts-
schwer.
Driwwe hädde aus de Aeppel per Zufall zwää
Kanenesteppel
Erjunne eunen feunen Saft, voll Lebens- und voll
Zaubertraft;
Nach ere Sizung druff im Remer sprach er: Morje
Awend geh'n mer
Fersichte, Berger un Basalle hii zum neue Stoffche alle,
Eniwwer komme mer zum Glic, doch wie komme mer
zurid?

Un en Herold schickt er aus schleunigst in des Stäänern
Haus,
Wo bei festliche Gelage, grad die Archidette dage,

Die, die stets Luft sträg hoffe, kame euch ääch
gleich geloffe
Iwwern Remerberg allsamt, eiligt uff des
Hochbauamt.

Carolus sprach: Heert meine Winsch, Ihr Herren
Ingenire un Diplom-Ingeniere:
Nemmt Geld Euch aus der städtisch Sparkass, unn
von da an, wo die Fahrgaß
Stöß an'n Mää, baut mit Geschick iwwer ihn die
— Alte Brid.

Unn bereits nach forzer Zeit war die Brid dann
ääch so weit.
Fertig war se nachts um zwelfe, dann der Deiwel
selbst dhat helse.

Zwää Uhr schleegt's vom Barrtorm grad, als Kaiser
Karl mit seinem Staat
Beim allerscheenste Mondeschein, kimmt häam vom
erste Aeppelwein.
Un uff der Brid da stand Spalier der Kriegerverein
schon seit mittags um vier.
Un vor der Bridemühl uff eme Brett stann der
Dweringenier un hielt e Redt:

„Dein Wille geschah, die Brid is da, Heil ihr, Heil
Dir, Hurra! Hurra!“

Carolus sprach: Schee is se geworde, no, da haste
ääch de rode Adlerorde,
Euch all meine Herrn sei ääch herzlich gedankt,
Doch, halt emal! hubb — ich glääb, die schwant!

So erzählet uns die Sage. Seitdem awwer hat
getrage,
Unsere liewe Alte Brid manch Berjerfreund, manch
Berjerglid.
Meistens uff ihm Ride schwer hat gelastet der Berkehr,
Näch sah sie öfters uff sich walle, Festzieg mit
Trompeischalle,
Unn dief unner ihre Boge, is so mancher Schelch
gezoge.
Näch war sie deß Bindeglied zwische Nord un
zwische Süd.
Ach! jezt werd sie abgerisse, un mir, mir wern se
misse misse.
Wohl sprach mancher Berjer als zu seim Weib:
„Ei hättst De die Määbrid quer im Leib!“
Doch mir, Ihr Berjer, mir wolle uns sage:
Mir wolle se stets im Herze trage.

Alfred Sachs.

(Aus Nummer 126 der „Kleinen Presse“ vom
2. Juni 1914).

Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T.

Die Entfernung von Unkraut und Brennesseln.

Die Grundeigentümer und Pächter von Grundstücken in hiesiger Stadtgemeinde werden hiermit aufgefordert, bis zum 1. Juli ds. Js. das Unkraut, insbesondere die Brennesseln an öffentlichen und Privatwegen, sowie an Privatgrundstücken zu entfernen.

Nach Ablauf der angegebenen Frist wird eine Nachprüfung stattfinden und gegen die Säumigen strafend vorgegangen werden.

Cronberg, den 4. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pittsch.

Grasversteigerung.

Am Mittwoch, den 10. Juni ds. Js., nachmittags 2 1/4 Uhr wird die diesjährige Heu- und Grummeternte: des Kaiser Friedrich-Parks (65 Morgen) parzellenweise öffentlich meistbietend versteigert. Zusammenkunft am Schillerweiher.

Cronberg, den 4. Juni 1914.

Der Magistrat. Pittsch.

Am Freitag, den 12. Juni, von vormittags 10 Uhr ab, läßt die Verwaltung des Schlosses Friedrichshof etwa

50 Morgen Heu- u. Grummetgras

an Ort und Stelle versteigern.

Zusammenkunft am Pfortnerhaus.

Cronberg, den 4. Juni 1914.

Der Ortsgerichtsvorsteher.
Pittsch.

Bad Homburg v. d. H., den 26. Mai 1914.

Auf Beschluß des Kreistags und mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten sind die Satzungen der Kreissparkasse vom 29. Oktober 1906 mit Wirkung vom 1. Juli 1914 ab, wie folgt abgeändert worden:

§ 20 Absatz 5 und 6 fällt weg.

Dafür wird eingefügt:

Spareinlagen werden von dem auf die Einzahlung folgenden Werktag verzinst.

Bei Abzahlungen oder Rückzahlungen des ganzen Guthabens erfolgt Verzinsung bis zum Tage der Auszahlung bzw. bis zum Tage, auf den die Kündigung erfolgt ist.

Vorstehendes wird mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß die Satzungsänderung von dem bezeichneten Tage ab, auch für alle bisherigen Sparkassen-Interessenten Anwendung findet.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
v. Marg, kgl. Landrat.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 29. Mai 1914.

Der Magistrat. Pittsch.

Bad Homburg v. d. H., den 23. März 1914.

Um besonders tüchtigen und würdigen jungen Leuten, welche im Kreise einheimisch sind und die zum Besuch von staatlichen oder staatlich unterstützten gewerblichen Fachschulen erforderlichen Mittel nicht selbst aufbringen können, Gelegenheit zu bieten, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten durch den Besuch derartiger Fachschulen zu vervollkommen, sind im Kreishaushaltsplan Mittel zur Gewährung von Stipendien zur Verfügung gestellt. Für den diesseitigen Bezirk kommen als gewerbliche Fachschulen in Betracht:

Die Kunstgewerbeschule in Frankfurt a. M.

und die Baugewerbeschule in Idstein.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
von Marg.

Wird veröffentlicht. Anträge sind bei uns einzubringen.

Cronberg, den 19. Mai 1914.

Der Magistrat. Pittsch.

Gras-Versteigerung.

Freitag, den 5. Juni 1914, nachmittags 2 1/4 Uhr wird der Graswuchs der fiskalischen Breitweide in der Gemarkung Cronberg i. T. parzellenweise versteigert.

Gegen annehmbare Bürgschaft kann Zahlungsausstand bis Martini cr. gewährt werden.

5 öst a. M., den 27. Mai 1914.

Königliches Domänen-Rentamt.

Mammolshain i. T. „Zum Adler“, Gute Küche.
wein. Schattiger Garten. Größter Saal am Platz u. Klavier.
A. Letter.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am

18. Juli 1914, nachmittags 4 Uhr

in der Turnhalle zu Cronberg i. T. versteigert werden:

1. das im Grundbuche von Cronberg Band 3 Blatt 84
2. das im Grundbuche von Schwalbach Band 6 Blatt 232
eingetragene Eigentümern am 7. bezw. 22. Mai 1914 dem Tag
der Eintragung der Versteigerungsvermerke: 1. Dr. phil. Eberhard Sauer zu Frankfurt a. M. zu 1/5, 2. Zimmermann Philipp Sauer zu Cronberg zu 1/5, 3. die Ehefrau des Fuhrmanns August Weck, Anna Maria geb. Sauer zu Cronberg zu 1/5, 4. Christiane Sauer zu Cronberg zu 1/5, 5. Vitograph Johann Sauer zu Berlin zu 1/5 eingetragenen Grundstücke

Grundbuch	Flurbuch	Flurkarte	Grundbuchnummer	Wirtschaftsart und Lage	Größe	Grundsteuer	Gebäudesteuer
2	Cronberg	16	155	353 Geiersberg, Garten	7 76	1 06	—
3	"	25	64	Helbigshainerwiesen	19 19	— 75	—
4	"	18	174	Im Thalerfeld, Garten	13 40	1 05	—
5	1	10	160/21	Lindestruth, Acker	17 12	— 81	—
6	"	13	59	Auf dem Tries, Garten	19 90	1 56	—
7	"	18	111	Reunmorgen, Wiese	5 45	1 49	—
8	"	13	72	Triefer Haide, Acker	19 05	— 89	—
9	"	18	277	Rebener, Garten	21 25	1 67	—
10	"	17	745/185	Kugelberg, Garten	9 16	1 26	—
11	"	17	748/185	Dafelst, Garten	— 14	— 02	—
12	"	18	415/5	Bellersheim, Hofraum	— 06	—	—
13	"	18	416/5	Dafelst, Garten	2 96	— 58	—
14	"	13	61	Auf dem Tries, Acker	8 56	— 67	—
15	"	13	100/71	Triefer Haide, Acker	16 38	— 77	—
16	"	18	326/143	Reunmorgen, Holzung	14 73	— 29	—
17	"	26	124/89	Helbigshainerwiesen	19 37	— 76	—
1	Schwalbach	2	22	454 Aufm Triesch, Wiese	15 61	1 22	—
2	"	2	31	Dafelst, Acker	7 62	— 42	—

jedoch nur wegen des der Ehefrau des Fuhrmanns August Weck, Anna Maria geb. Sauer zu Cronberg zustehenden 1/5 Anteils.

Königslein (Taurus), den 27. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht II.

Vorschußverein

für Cronberg & Umgegend, E. G. m. u. H.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Einzahlung auf das erhöhte Geschäftsanteil

bis spätestens am 29. dieses Monats

erfolgt sein muß, wenn das Mitglied noch am diesjährigen Geschäftsergebnis teilhaben will.

Cronberg, den 4. Juni 1914.

Der Vorstand.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,

ihre gediegene Wissen und Können dem Studium der weltbekannten

Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustin

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht.

Herausgegeben vom Rustinschen Lehrinstitut.

Redigiert von Professor C. Hitzig.

5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium Die Studienanstalt Der Bankbeamte

Das Realgymnasium Das Lehrerinnen-Seminar Der wiss. geb. Mann

Die Oberrealschule Seminar Die Landwirtschaftsschule

D. Abiturienten-Exam. Der Präparand Die Ackerbauschule

Der Einj.-Freiwillige Der Mittelschullehrer Die landwirtschaftl. Fachschule

Die Handelsschule Das Konservatorium Die landwirtschaftl. Fachschule

Das Lyzeum Der geb. Kaufmann Fachschule

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.

(Einzeln Lieferungen à Mark 1.25.)

Ansichtssendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.— an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-Methoden Rustin, setzen keine Vorkenntnisse voraus und haben den Zweck, den Studierenden 1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern

2. eine umfassende, gezielte Bildung, besonders die durch den Schulunterricht zu vermittelnde Kenntnisse zu verschaffen, und

3. in vorzüglicher Weise auf Examen vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlussprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Ein gut empfohlenes fleißiges

Mädchen

gesucht Kronthalerweg 7.

Der neueste

Wecker ist der

Pibo-Wecker

Derselbe verhindert unbedingt heimliches od. unbefugtes Öffnen der Schlafzimmertür, da es sofort

starker Alarm

gibt und die Eindringenden vercheucht. Der Wecker weckt außerdem zur gewünschten Zeit.

Heinrich Lohmann,
Hofuhrmacher Telefon 119

Anton Happel

appr. Kammerjäger,
Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Insekten nach der neuesten Methode, wie Ratten, Mäuse Wanzen Käfer usw. Übernahme ganzer Häuser im Abonnement

Peru-Guano

empfiehlt

J. A. Kunz

Frankfurterstraße 11

Fahrräder

mit Torpedo-Freilauf

prima Deutsche Fabrikate von 75 M. an.

Alle Ersatz- u. Zubehörteile billigst.

—: Teilzahlung gestattet. —

Wanderer Motorräder

Josef Keil

Hauptstraße 4 Telefon 123

Hustest Du? so

versäume keine Minute u. kaufe dieses von Millionen täglich gebrauchtes Hustenmittel

Es hilft Dir bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

6100 Zeugnisse von Aerzten u. Private. Vor Erkältungen bist du geschützt, wenn Du eine Kaiser-Caramelle im Munde hast. Paket 25 Pfg.

Dose 50 Pfg.

Achte auf die Schutzmarke 3 Tannen.

Zu haben bei:

Carl Gerstner in Cronberg.

Schlafstelle

an saubere Arbeiter zu vermieten

Calweg 55.

Freiwillige Feuerwehr

Freitag, den 5. Juni, abends 9 Uhr
Versammlung

im Gasthaus „Drei Ritter“,

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Brandmeister.

Am nächsten Sonntag ist Bauerversammlung in Oberhöchstadt.

ADOLF WOLF

WEINHANDLUNG. :: BURGERSTR. 21

empfehl

Weiss- und Rot-Weine

in Flaschen und Fässern in allen Preislagen.

1912er GENSINGER per Fl. Mk. 1.10

1911er LAUBENHEIMER per Fl. Mk. 1.30

Spezialität:

Bordeaux-Rotweine

von Mark 1.20 per Flasche an.

Verzinkte Waren

empfehl

Georg Maschke.

Eine Brille vom alten bis
neuen Friedhof
verloren. Rückzug. Talstraße 12.

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten.
Näheres Expedition.

**Drei-
Zimmer-Wohnung**
ab 1. Juli

zu vermieten. Näh. Expedition.

Auf sofort gesucht ein flinkes
Monatsmädchen od. Frau
Mammolshainerweg 2.

Monatsmädchen
für täglich mehrere Stunden ge-
sucht. Näheres Exp.

Stellung als Buchhalter,
Kontorist, Verwalt. er
Filialleiter etc. bekleiden junge
Leute (Damen und Herren) nach
2 bis 3 Monat gewissenhafter
Ausbildung. In den letzten
3 Monaten fanden 30 Personen
im Alter von 16—35 Jahren
Stellung. Volksschulbildung ge-
nügt. Nähere Auskunft gratis
Val. Colloseus, Frankfurt am
Main
Eckenheimer Landstraße 75 II
Langjähriger Direktor u. Leiter
größerer Handelsschulen.

Rattenplage

Feld- und Hausmäuse

sowie sämtliches andere Ungeziefer

vertilgt

die Deutsche Ratten- und Rassin

Vertriebs-Gesellschaft

radikal

durch Legen von Typhuspräparaten unter
Garantie von 2 Jahren.

Nur Medikamente sind zu zahlen.

(Bin mit mehreren Gehilfen am Plage.)
Reflektanten wollen sich unter „Insp. Scholz“
in der Expedition melden.

Auswärtige Interessenten
— zu denselben Bedingungen. —

Fremdenliste für Cronberg-Schönberg

Hotels

Frankfurter Hof

Frau Landgerichtsdirektor Dorn aus Frankfurt
Herr Manfred von Richter, Rittmeister aus Köln
Herr Kirchmayer, Apotheker, mit Gemahlin und
Sohn aus Simmern
Herr von Merzenbach, Hauptmann der Reserve, mit
Familie und Bedienung aus Meiningen.
Fräulein Johanna Nathan aus Ulm a. d. D.
Frau Frieda Altorf aus Leipzig
Herr Emil Henkels, Rentner aus Krefeld
Herr Wilhelm Mädel, Privatsekretär aus Krefeld
Herr Felix Wiener, Amtsgerichtsrat aus Lamborn
Herr Dr. W. Budig aus Berlin-Pankow
Herr Bendtina, Rentner aus M. Gladbach
Herr Justizrat Dr. Renden mit Gemahlin und Toch-
ter aus Darmstadt.
Herr Louis Bluen aus England

Hotel-Restaurant Schützenhof

Frau Schulz von Neuburg aus Wiesbaden
Herr Schuhmann mit Gemahlin aus Laufen
Herr Georgiewits aus Basel
Herr W. Glücklich, Direktor aus Bad Homburg
Herr f. Heinz aus Gotha
Herr L. Giese aus Gotha
Herr C. Dender mit Gemahlin aus Koblenz
Herr C. Vollmer mit Gemahlin aus Worms
Herr f. Sprinz aus Eltville a. Rh.
Herr G. Kogelboom aus Eltville a. Rh.

Restauration Ratskeller

Herr Adolf Kister aus Burg a. d. W.
Herr Paul Tesch aus Solingen
Herr Ph. Kitz aus Köln
Herr August Stammel aus Köln
Fräulein Unny Fröhling aus Wiesbaden
Fräulein Kläre Lustig aus Wiesbaden
Herr Walter Koch aus Wiesbaden
Herr Franz Harmony aus Wiesbaden
Herr Hans Liebknecht aus Wiesbaden
Frau Martha Schmitz und Tochter aus Plauen (Vogl.)
Herr Dr. med. Arthur Schmitz mit Gemahlin aus
Düsseldorf
Herr Jul. Götz aus Donauwörth
Frau Luise Kempf aus Hünfeld

Kurhaus Kronthal.

Herr Apotheker Siegemann aus Kassel
Herr com. ac. Fritz Grünbaum aus Frankfurt
Frau Oberbaurat zur Nieden aus Gelsenkirchen
Fräulein N. zur Nieden aus Gelsenkirchen
Herr Polizeipräsident Landrat Dr. zur Nieden mit
Gemahlin aus Gelsenkirchen
Fräulein Dodo zur Nieden aus Gelsenkirchen
Fräulein Hedi zur Nieden aus Gelsenkirchen.
Fräulein Hedi zur Nieden aus Gelsenkirchen
Fräulein Wilhelmine Wenzel aus Gelsenkirchen
Miss Stedfort aus England
Fräulein Dr. phil. E. Fölzer aus Frankfurt
Frau Dittmar aus Braunschweig
Herr Hans Scholz aus Hamburg
Herr Günter Budelmann aus Hamburg
Herr Werner Budelmann aus Hamburg

In Privathäusern

Heinrich Winterstraße 3

Herr Emil Kreiling mit Familie aus Amerika
Villa Baunach
Herr Rechtsanwalt Dr. Wolff mit Familie aus
Newyork

Bahnhofstraße 1

Fräulein Lina Bachmann aus Kassel
Kurpension Cronberg
Frau Elisabeth Collischonn aus Frankfurt
Fräulein Mariane Collischonn aus Frankfurt
Pension Wiehe
Frl. Elsa und Maria Kleber aus Bremen
Frl. Else Köster aus Bremen
Villa Minerva
Herr Klenke mit Familie aus Bremen

Im eigenen Hause

Villa Andrae
Herr Direktor Hermann Andrae mit Familie und Be-
dienung aus Frankfurt
Villa Altkönig, Schönberg
Herr Robert Baunach mit Familie und Bedienung
aus Frankfurt

Villa Bonn, Katharinenstraße

Frau Wilhelm Bonn mit Familie und Bedienung
aus Frankfurt
Villa im Brühl
Herr Professor G. Spieß mit Familie aus Frankfurt
Villa Fuchswinkel
Herr Dr. Koenig mit Familie und Bedienung aus
Frankfurt
Villa Haag, Schönberg
Herr Justizrat Dr. Haag mit Familie aus Frankfurt
Villa Hoffmann, Schönberg
Herr Georg Hoffmann mit Familie und Bedienung
aus Frankfurt
Villa Kündele, Schönberg
Herr Karl Kündele mit Familie und Bedienung aus
Frankfurt
Villa Kyritz
Frau Emma Kyritz mit Familie und Bedienung aus
Frankfurt
Villa Mathilde
Herr Anton Schmidt-Poley mit Familie aus Frankfurt
Villa Merton, Schönberg
Herr Dr. Hugo Merton mit Familie und Bedienung
aus Heidelberg
Villa de Neufville
Herr de Neufville mit Familie und Bedienung aus
Frankfurt
Villa Osterrieth, Viktoriastraße
Herr Robert Osterrieth mit Familie und Bedienung
aus Frankfurt
Villa Roediger, Schönberg
Herr Justizrat Dr. Paul Roediger mit Familie und
Bedienung aus Frankfurt
Villa Scharff
Herr Charles Scharff-Andrae mit Familie und Be-
dienung aus Frankfurt
Villa Schuster
Herr Bernhard Schuster mit Familie und Bedienung
aus Frankfurt
Villa Schönberg
Franz de Ridder mit Familie u. Bedienung, Frankfurt
Villa Spieß, Schönberg
Frau Dr. Spieß mit Familie u. Bedienung, Frankfurt
Villa Stiebel
Herr Karl Stiebel mit Bedienung aus Frankfurt
Villa Volkert
Fräulein Lina Volkert mit Bedienung aus Frankfurt